

... mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales (SMS), DRV MD und der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen.

---

Einladung zur Zoom-Videokonferenz:

**Zukunft der Suchthilfe - erweiterte Zugänge,  
neue Zielgruppen und Kooperationspartner  
am Mittwoch, 26. Mai 2021, 10-15 Uhr**

**ab 10:00 Uhr Eröffnung, Begrüßung**

**Beate Drowatzky;**  
SLS-Vorsitzende, Caritas Dresden-Meißen

Das Leben ist Veränderung, neue Situationen fordern uns immer wieder heraus, neue Wege zu beschreiten, das eigene Tun anzupassen, um den gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Ich danke Ihnen allen dafür, dass sie in den Einrichtungen der Suchthilfe die gestellten Herausforderungen angenommen und kreativ und flexibel für die Menschen mit Suchtproblemen und ihre Familien ansprechbar waren. Die letzten Monate waren kräftezehrend und es gab sicher nicht nur bei mir den Wunsch, es möge wieder mal etwas mehr Beständigkeit geben.

Und so möchte ich Sie, Mitwirkende und Teilnehmende, nach einem Jahr „Pause“ in diesem Jahr wieder zur Fachtagung der sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren willkommen heißen. Es freut mich, dass Sie der Einladung auch im digitalen Format in so großer Zahl gefolgt sind. Die Fachtagung steht unter dem Titel „Die Zukunft der Suchthilfe - erweiterte Zugänge, neue Zielgruppen und Kooperationspartner“.

Besonders begrüßen möchte ich Frau Staatssekretärin Dagmar Neukirch vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Der amtierende Vorsitzende der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Michael Richter kann heute leider nicht hier bei uns in diesem digitalen Raum sein. Dennoch sehen wir gleich im Anschluss seine Videobotschaft. Auch in diesem Jahr konnten wir die Liga als Kooperationspartner für die heutige Fachtagung gewinnen. Dafür herzlichen Dank.

Neue Zielgruppen, veränderte Konsummuster, sich wandelnde Rahmenbedingungen und zu gestaltende Schnittstellen haben die Suchthilfe stets begleitet. Sie hat sich damit auseinandergesetzt, neue Schwerpunkte aufgegriffen, um den Bedarfen und Bedürfnissen von Menschen mit Suchtproblemen gerecht zu werden und die notwendige Hilfe anzubieten.

Wir alle wissen, die Folgen der Pandemie sind auch in finanzieller Hinsicht zu tragen. Und dennoch gilt es auch in Zukunft eine Suchthilfe vorzuhalten, die den Nöten der betroffenen Menschen gerecht wird. In der vergangenen Woche beschloss der Landtag den Doppelhaushalt für die Jahre 2021/22. Die Mittel für Suchtberatung an die Landkreise und kreisfreien Städte konnten im Vergleich zum vorangegangenen Doppelhaushalt sogar etwas erhöht werden - auf jährlich 5,6 Millionen Euro. Dies ist ein wichtiges Zeichen des Freistaates, die Kommunen in ihrem Versorgungsauftrag auch weiter zu unterstützen. Erwähnt werden muss aber auch, dass für Modelle zur Entwicklung neuer Versorgungsstrukturen in der Suchthilfe, z.B. in Form digitaler Angebote leider erst 2022 Mittel lediglich in Höhe von 80.000 Euro bereitgestellt werden.

Suchtberatung bildet das Herzstück der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen und ihre Familien in den Regionen. Sie vermittelt in Behandlung bzw. schlägt die Brücke zu anderen Leistungen und Angeboten der sozialen Arbeit, sie begleitet auch zurück in den Alltag nach einer Behandlung oder bereitet den Weg in Selbsthilfegruppen. Damit das gut gelingen kann, wird maßgeblich davon abhängen wie Suchtberatung auch künftig ausgestattet sein wird.

Einige Suchtberatungsstellen bieten zusätzlich Ambulante Rehabilitation Sucht an. Die ambulante Behandlung gibt die große Chance, die Therapie über einen längeren Zeitraum nah an den alltäglichen Bezügen zu absolvieren, aber auch frühzeitiger Behandlung anzunehmen. Inzwischen konnte die Expertenrunde auf Bundesebene Ergebnisse zur Gestaltung der Rahmenbedingungen wie eine deutliche Verbesserung der Kostensätze erreichen. Es gilt ambulant vor stationär, doch die ambulante Reha langfristig zu sichern oder gar die weißen Flecken auf Sachsens Landkarte zu füllen, wird durch die Zugangsbeschränkungen in der suchtspezifischen Zusatzqualifikation maßgeblich erschwert.

Die Zukunft beginnt bekanntlich jetzt. Die Herausforderungen im Arbeitsfeld liegen vor uns. Um die Zukunft zu gestalten, braucht es einen ausreichenden finanziellen Rahmen, Fachkräfte, Förderregularien, die es den Trägern ermöglichen, ihre Arbeit mit hoher Qualität verlässlich zu tun bzw. Projekte zu initiieren. Die aktuellen Rahmenbedingungen in Teil 2 der RL Psychiatrie Sucht tun das nicht. Ebenso steht der angestrebten Vereinfachung in den Förderverfahren ein deutlich erhöhter bürokratischer Aufwand gegenüber. Ich hoffe sehr, auch in eigener Sache als Vorsitzende der Sächsischen Landesstelle, dass mit dem Sozialministerium Lösungen gefunden werden können. Nun aber freue ich mich mit Ihnen auf eine interessante Fachtagung mit dem Ziel die Begleitung und Behandlung von suchtkranken Menschen möglichst so zu gestalten wie sie benötigt wird.

Beate Drowatzky  
(Caritas, Vorsitzende des SLS -Vorstandes)